

Aachener Friedenspreis 2018



AACHENER FRIEDENSPREIS e.V.

Bürgerinitiative aus der Aachener Friedensbewegung

Rede von Peng!

Sehr geehrte Damen und Herren,

ich bin sehr froh, heute bei Ihnen sprechen zu können. Peng!, die heute den Friedenspreis verliehen bekommen, haben mich gebeten, sie hier zu vertreten. Mein Name ist Brigitte Ebersbach, ich bin Vorsitzende des CDU-Ortsvereins Schwenke. Als sich Peng! 2017 mit ihrer Kampagne gegen den Export von Kleinwaffen stark machte, haben wir mit ihnen kooperiert und ein kleines Video gedreht.

Heute vergeht kein Tag, in dem wir nicht in den Medien mit Gewalt und Krieg konfrontiert werden. Momentan stehen die Grundwerte Europas auf der Kippe, und Deutschland spielt als mächtigste Nation eine Schlüsselrolle. Die Welt schaut uns zu, ob wir für Frieden einstehen, oder auch von deutschem Boden aus die Ursachen für Krieg und Armut befördert werden. Momentan halten wir uns nicht an den Geist des Artikel 26 im Grundgesetz: Wir erleben Kriege, die mit deutschen Waffen, Panzern und U-Booten geführt werden. Wir stehen an der Kippe zum unwiderrufflichen menschengemachten Klimawandel, der von der deutschen Auto- und Kohleindustrie befeuert wird. Wir erleben einen grassierenden Rechtsruck, dem auch meine Partei, die CDU, oder die Schwesterpartei SPD hinterher laufen, anstelle ihrer Größe gerecht zu werden und Werte der Nächstenliebe und der Solidarität zu vertreten. Ob die AfD die CSU kopiert oder anders herum ist schon ein offener Streit geworden. Auch die Grünen haben vergessen, dass sie bei ihrer Gründung einst antimilitaristisch waren und die Linken lassen nun eine Frau Wagenknecht die rechten Wählerinnen und Wähler zurück holen. Momentan, so scheint es, sieht es nicht gut aus für eine friedliche Zukunft.

Wir in Schwenke mögen vielleicht nicht viel beitragen können, aber als ich mit Peng! innerhalb von wenigen Stunden in den internationalen Medien war, merkte ich, dass es sich lohnen kann, zu seinen Werten zu stehen. Da bekommt man plötzlich Gehör – ich kann das allen Politikerinnen und Politikern empfehlen, und es ist denklich einfach und angenehmer als diese sinnlosen Provokationen mit denen die AfD sich Aufmerksamkeit verschafft. Stellen Sie sich vor: die New York Times und Fox News waren völlig überrascht, weil jemand aus der CDU christliche Werte vertrat. Das war denen eine Meldung wert! (abwinkend) Also, aufregend war es allemal.

Der Aachener Friedenspreis ist so wichtig. Und das gerade in einer Stadt, die noch immer Karl dem Großen huldigt, einem Menschen der versuchte, Christentum mit Krieg und Gewalt durchzusetzen. Das ist nicht unser Europa, und ich finde es ist schon bedenklich, dass Aachen versucht seinen Tourismus mit dieser Form der internationalen Sichtbarkeit zu fördern, also diesem Karlspreis, der ausruft: wir zeichnen alle Männer aus, die Hegemonien aufbauen wollen und auch nicht vor Grundrechten zurückschrecken, wenn es darum geht ihre Macht auszubauen. Das ist weder christlich noch preiswürdig.

Mit Peng! lernte ich im Gegenteil, dass wir alle etwas schönes bewirken können, für das Wohl

und auch die gute Unterhaltung aller. Wir, die hier im Raum sitzen, haben ja alle Zugang zu Informationen: wir wissen von all den Kräften, die sich offen für Krieg und Gewalt einsetzen. Von den Chauvinisten und Rassisten, die selbst mit Regierungsverantwortung noch dafür werben, Menschen im Mittelmeer ertrinken zu lassen. Da sind einige rote Linien überschritten worden in den letzten Monaten, und es würde mich wundern, wenn hier Raum jemand sitzt, die oder der das nicht mitbekommen hat. Es wird also in Zukunft nicht möglich sein zu behaupten, wir hätten es nicht ahnen können. Jede und jeder hier kann sich engagieren, kann dafür kämpfen, dass diese Kräfte aufgehalten werden. Und ich empfehle Ihnen sehr: tun Sie es mit Liebe und Humor.

Und auch kleine Gesten sind möglich, wenn wir es alle gemeinsam zu einer kulturellen Selbstverständlichkeit werden lassen. Sich für den Frieden stark machen, das ist ja was sehr Konkretes, was auch sehr einfach und greifbar sein kann! Mein Wunsch wäre, dass man auf 2019 zurück schaut, als das Jahr, in dem wir alle zusammen im Kleinen Stärke zeigten. Das Jahr, an dem alle Deutschen ihr Geld von den Banken abgehoben haben, die in Waffenindustrie und fossile Energie investieren. An dem die Gewerkschaften in diesen Industrien auf Konversion umschwenkten und zukunftsweisende Arbeitsplätze schufen. In denen Menschen, die nach Afghanistan und in andere unsichere Staaten abgeschoben werden sollten, bei uns zu Hause versteckt wurden. Das Jahr, in dem Städte sich entgegen der Regierungslinie von Salvini, Orbans oder Seehofers solidarisch zeigten, mit Menschen die in Seenot gerieten, und symbolisch eine orangene Flagge hissten – die Farbe der Rettungswesten. Das Jahr, in dem Deutschland eine resiliente Kultur bewies, die sich wie selbstverständlich organisiert, wenn Menschen erniedrigt und bedroht werden, aufgrund ihrer Herkunft oder ihres Passes.

Nun, meine Lieben, liegt es an Ihnen, ihre eigenen Möglichkeiten ernsthaft auf den Prüfstand zu stellen, und sich für den Frieden stark zu machen.

Brigitte Ebersbach für das Peng!-Kollektiv

Bitte beachten Sie die Sperrfrist: 1.9.2018, 20 Uhr

Es gilt das gesprochene Wort